

Nachruf für Ministerialrat Dr. med. Dipl.-Psych. Christian Frey

† 3. Februar 2001



Am Sonnabend, dem 3. Februar 2001, verstarb plötzlich und unerwartet Herr Dr. med. Dipl.-Psych. Christian Frey im Alter von 53 Jahren.

Christian Frey leitete seit fast zehn Jahren das Referat „Psychiatrische Versorgung“ im Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Hauses und ich trauern über diesen menschlichen und fachlichen Verlust.

Herr Dr. Frey hat hier in Sachsen eine wertvolle Aufbauarbeit zum Wohle der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen geleistet. Unser Ziel, die Lage der psychisch Kranken in Sachsen nach knapp sechzigjähriger nationalsozialistischer und anschließend kommunistischer Diktatur zu verbessern, haben wir auch durch seinen unermüdlichen Einsatz erreicht. Er hat Kärner-Arbeit getan.

Christian Frey wurde am 2. März 1947 in Heidenheim an der Brenz in Baden-Württemberg geboren. Zunächst studierte er Psychologie in Tübingen, Innsbruck und Hamburg. Er schloss das Studium mit dem Diplom ab. Danach studierte er von 1973 bis 1979 in Hamburg und Heidelberg Medizin. 1980 legte er das Arzt-Examen für die USA ab. 1984 promovierte er und erhielt 1988 die Facharztanerkennung für Psychiatrie. Von 1982 bis 1989 galt seine fachliche Arbeit den psychisch Kranken im Psychiatrischen Landeskrankenhaus in Wiesloch bei Heidelberg.

1989 wurde er vom Sozialministerium Baden-Württemberg zum Leiter des Funktionsbereiches Forensische Psychiatrie in Wiesloch bestellt.

Anfang 1992 habe ich ihn nach Sachsen gerufen und ihm die Leitung des Referates „Psychiatrische Versorgung“ übertragen. So wurde Dr. Christian Frey für mich zu einem wichtigen Impulsgeber für eine moderne Psychiatriepolitik in Sachsen. Mit strategischer Orientierung und großer Integrationskraft hat er sich für die Rechte der psychisch Kranken eingesetzt. Sein Ziel war deren unangefochtene Eingliederung in unser Gemeinwesen. Darin war ich mit ihm immer einig.

Der erste sächsische Landespsychiatriepplan ist sein maßgebliches Werk. Unter seiner Federführung entstand der Referen-

ten-Entwurf des Sächsischen Psychiatrie-Gesetzes, den er durch alle Instanzen der Exekutive und Legislative begleitete.

Ein sehr wichtiges Ergebnis seines fast zehnjährigen Wirkens hier in Sachsen ist das gewachsene gesellschaftliche Bewusstsein, dass die Gemeinde, die Kommune für ihre psychisch kranken Mitbürger in Verantwortung steht und diese auch wahrnimmt.

Dr. Christian Frey war ein die Freiheit des Geistes liebender Arzt.

Diese Freiheit hat er diszipliniert eingesetzt für die Kranken in unserer Gesellschaft, die kaum eine Lobby haben: für die Geisteskranken.

Ich stelle Dr. Christian Frey in die Reihe sächsischer Ärzte, die im 19. und 20. Jahrhundert einer fortschrittlichen sächsischen Psychiatriepolitik zum Durchbruch verhalfen.

Meine Trauer verbindet sich mit großem Dank auch an den Menschen Christian Frey.

Dr. Frey war ein liebenswerter und bescheidener Mensch.

Seiner Familie gehören mein ganzes Mitgefühl und meine herzliche Anteilnahme.

Indem wir hier in Sachsen in seinem Sinne die Psychiatriepolitik weiterentwickeln, halten wir sein Andenken in Ehren.

Dr. Hans Geisler
Sächsischer Staatsminister für Soziales,
Gesundheit, Jugend und Familie